

"SCHAUFENSTER IN RUSSLANDS GESCHICHTE" UNTER DEN LINDEN ZU SEHEN



Die Russische Botschaft in Berlin zeigt erstmals den Kroenungskodex Alexander II.
© dapd
Berlin (dapd-bl).

Den Dutzend Mitarbeitern des Bundesfinanzministeriums und des Hamburger Zolls steht das Staunen ins Gesicht geschrieben. Voll Ehrfurcht betreten sie am Freitag den Kuppelsaal der Russischen Botschaft Unter den Linden in Berlin und lassen eine selten gezeigte Rarität auf sich wirken: Den Krönungskodex Zar Alexander II. von 1856.

Er steht im Mittelpunkt der Sonderausstellung "Macht. Pracht. Herrlichkeit", den die Gäste als Teil einer der ersten deutschen Besuchergruppen in der Schau besichtigen dürfen.

Die Ausstellungsmacher bezeichnen das prunkvolle Druckwerk als "Protokollband" der Krönungszeremonie. Das einen Meter hohe und etwa 1,50 Meter breite Buch liegt gut gesichert unter einem Glaskasten. "Davon existieren weltweit nur noch zwei Exemplare", sagt Mikhail A. Sukhow, Referent in der Botschaft. "Nach der Krönung von Zar Alexander II. zum Kaiser wurden 200 Exemplare gedruckt und an die Gäste der Zeremonie in ganz Europa versandt - 100 in russischer Sprache, 100 auf Französisch."

Das jetzt 155 Jahre nach der Krönung ausgestellte Exemplar stammt Sukhow zufolge aus einem Moskauer Museum. Es ist in französischer Sprache gehalten. Das zweite noch existierende Buch soll sich in Deutschland befinden. Im Begleittext der Ausstellung heißt es über den Kodex: "Es ist eine künstlerisch-ästhetische Quelle und zugleich Dokument einer gesamteuropäisch politischen Repräsentationskunst, dessen Illustrationen von international bekannten Künstlern geschaffen wurden." Die Holzgravuren, Lithografien und Stahlstiche wurden in Paris gedruckt und später dann in Russland in das Buch eingefügt.

Die Kosten der 200 handgefertigten Bücher müssen immens gewesen sein, so wie der Wert des ausgestellten Buches unschätzbar ist. Die Pracht hat eine wohlkalkulierte Absicht: "Sie sollte von Größe und Stärke des Reiches künden", heißt es von den Ausstellungsmachern aus Moskau im Begleittext.

Die Krönung wurde aus zwei Gründen mehrere Monate vorbereitet, ist von Sukhow zu erfahren. Im Februar 1855 war Zar Nikolaus I. verstorben. Zur ununterbrochenen Fortsetzung der Machtfolge bestieg sein ältester Sohn, Großfürst Alexander Nikolajewitsch Romanow, sofort den Thron des Russischen Reiches. Was er erbte, waren allerdings nicht nur ein bettelarmes Volk und Reichtum bei Hofe, sondern auch der Krimkrieg.

"Alexander II. wollte die kaiserliche Salbung nicht mit gezücktem Schwert empfangen", heißt es im Ausstellungstext. Daher wartete Alexander den Friedensschluss im März 1856 in Paris ab, um im April die Anweisung zu seiner Krönung zum Kaiser im August zu geben.

Die Zeremonie galt auch einer Deutschen - Marija Alexandrowna, die als Prinzessin Marie von Hessen-Darmstadt geboren wurde. Das opulenteste Bild der Exposition zeigt Marie an der Seite ihres Gatten. Sie selbst trägt eine kleinere Krone, während er sich selbst die Großversion aufsetzt. Verzaubert steht Besucherin Ioulia Kim vor dem Bild: "Es ist eine faszinierende Atmosphäre, die die Szenerie verbreitet", sagt sie. Die deutsche Gruppe zieht es unterdessen in einen Nachbarsaal zum zweiten Teil der Ausstellung. In diesem Moment sind die Glocken des Spaskij-Turmes zu hören, womit sich altes und neues Russland begegnen. Eine verkleinerte Nachbildung der Glocken wurde beim Wiederaufbau der Botschaft in der Ära Stalin zwischen 1949 und 1952 in den Kuppelsaal integriert. Das Original vom Roten Platz war auch 1856 zu hören, als sich im Kreml Alexander II. krönte.

Tatsächlich zeigen Botschaftsausstellung und das Buch mehr als nur die Geschichte einer Krönung. Die Moskauer Kuratoren formulieren es so: "Es ist ein Schaufenster in die spannende und glorreiche Geschichte des flächenmäßig größten Staates der Erde - Russland."

Die Ausstellung ist bis zum 15. Dezember geöffnet. Zugang haben nur Gruppen nach Anmeldung bei der Kulturabteilung der Botschaft.

<http://www.russische-botschaft.de>

dapd